

pro Dortmund Ballett

Informationen der Ballettfreunde Dortmund e.V.

Ausgabe April 2010



Backstage

Aktuelles aus dem Dortmund Ballett

Backstage

Hervorragend angenommen: Das Ballettzentrum Westfalen

Nachdem das Dortmunder Ballett im November des vergangenen Jahres seine zweite Heimstätte im architektonisch und funktional hervorragend zum Ballettzentrum Westfalen umgestalteten ehemaligen Sonnenenergieforum bezogen hatte, eröffneten sich auch für die Aktivitäten unseres Fördervereins neue Perspektiven. Der Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe „**Werkstattgespräche**“ fand am Sonntag, dem 17. Januar dieses Jahres, unter Beteiligung einer erfreulich großen Zahl unserer Mitglieder, im Ballettzentrum statt. Ballettdirektor Xin Peng Wang und Ballettmanager Tobias Ehinger stellten die neue Wirkungsstätte und ihre Bedeutung als Proben- und Veranstaltungsort vor. Sehr gut aufgenommen wurden auch die Erläuterungen zu Hintergrund und Choreografie der ersten Ballettproduktion dieses Jahres „**The Last Future**“. Von der Möglichkeit, in einer recht familiären Atmosphäre, bei Kaffee und Kuchen, mit der Ballettleitung diskutieren zu können, wurde reger Gebrauch gemacht.

Der große Zuspruch, den diese Veranstaltung der Ballettfreunde fand, ermutigte dazu, die Mitglieder und deren Angehörige und Freunde, bereits am Sonntag, dem 7. März, zum 2. Werkstattgespräch einzuladen. Vor einem wieder erfreulich zahlreichen erschienenen Teilnehmerkreis wurde erneut das Thema „The Last Future“ aufgegriffen, diesmal allerdings im Zusammenhang mit der Produktion des Tanzprojekts „**schoolmotions**“. Xin Peng Wang, Tobias Ehinger, Heinz-Jürgen Fey als Initiator und Leiter dieses Projektes, der Tanzpädagoge Mark Hoskins sowie Regina Nizamoguljari von der Anne-Frank-Gesamtschule erläuterten die Intentionen, die dem Projekt zu Grunde

liegen und an dem - neben der Ballettcompagnie – bis zu 150 Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Schulformen unserer Region, mit teilweise hohem Migrationsanteil, beteiligt sind. Über einen Zeitraum von sechs Monaten werden Tanzpädagogen des Ballett Dortmund gemeinsam mit den Schülern Szenen zu Wangs Ballett "The Last Future" erarbeiten. Sie werden sieben Themen der Choreografie nach ihren Vorstellungen interpretieren: Unbeschwerte Jugend – Aufgewachsen mit Gewalt – Die Suche nach Halt – Selbstfindung – Vertrauen – Die erste Liebe – Gruppenzwang und Identität.

Als Höhepunkt und Abschluss des Projektes verschmilzt Xin Peng Wang die choreografischen Beiträge der Schüler mit seiner Choreografie „The Last Future“.

Die von Frau Nizamoguljari betreute Schülergruppe verstand es, mit ihren tänzerischen Kostproben die Besucher des Werkstattgesprächs zu begeistern und großes Interesse für die am Sonntag, den 20. Juni 2010,



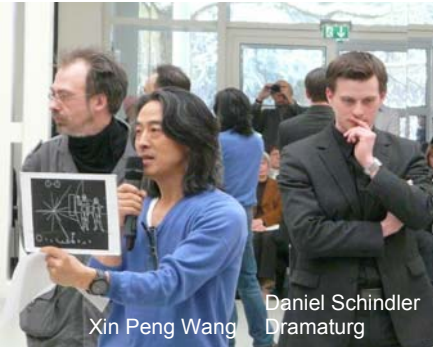
stattfindende Aufführung von „The last Future“ zu wecken. Dann werden die Schüler mit den Profitänzern des Ballett Dortmund gemeinsam auf der großen Bühne des Opernhauses auftreten und sich so einer großen Herausforderung stellen.

Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie im Internet über www.schoolmotions.de

Es ist der besondere Charme unseres neuen Ballettcenters, dass nicht der Olymp einer großen Bühne die Akteure vom Publikum trennt. Bitte fühlen Sie, verehrte Ballettfreunde, sich alle als Akteure dieser Werkstattgespräche und klinken Sie sich ein in die Diskussionen.

Sie werden am **Sonntag, den 13. Juni, beim dritten Werkstattgespräch** dazu wieder Gelegenheit haben. Dann wird der das Ballett betreuende Physiotherapeut berichten, mit welchen Methoden und Maßnahmen er sich bemüht, das Risiko von Verletzungen und gesundheitlichen Schädigungen der Tänzerinnen und Tänzer zu minimieren. Diese Maßnahme wird übrigens aus Ihren Beiträgen und Spenden nachhaltig unterstützt. Die besondere Atmosphäre des Ballettcenters kam auch der Matinee zu „The last Future“ am 14. Februar entgegen, die ebenfalls erfreulich viele Besucher angelockt hatte.

W.M.



Xin Peng Wang Daniel Schindler
Dramaturg

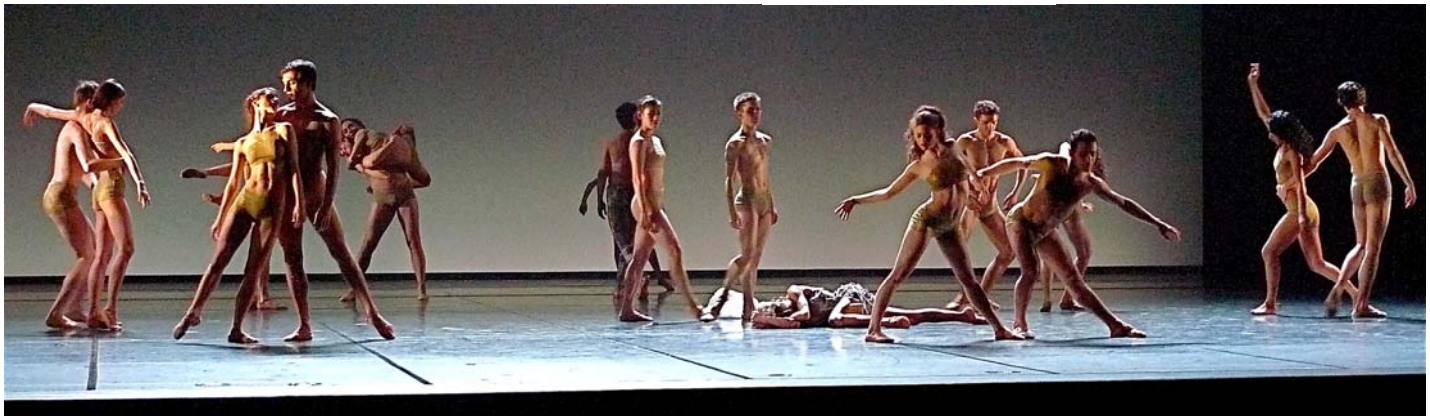


Dr. Christian Baier
Dramaturg a. G.



**THE
LAST
FUTURE**

links und oben:
**Matinee im
Ballettzentrum**
Fotos W.M.
rechts und unten:
**Aufführung im
Opernhaus:**
Fotos C. Wnuck



**Tobias Ehinger
Ausblick auf die nächste Spielzeit**

Liebe Freunde des Balletts, an dieser Stelle will ich bereits vor der offiziellen Pressekonferenz neugierig machen und einen kleinen Ausblick auf die nächste Spielzeit geben.

Eröffnen werden wir die Spielzeit am 25. und 26. September wieder mit einem Galawochenende. Neben einer Uraufführung und Highlights aus unserem Programm dürfen wir uns auf die ganz großen Stars mit vielen Überraschungen freuen. Mit dabei ist wieder Steven McRae, der Publikumsliebhaber vom Royal Ballet London, der für Dortmund eigens ein neues Programm einstudieren wird. Zudem haben sich Solisten des Hong Kong Ballet, des American Ballet Theatre und des Stuttgarter Balletts angemeldet, um gemeinsam mit unseren Tänzern

ein unvergessliches Tanzwochenende zu schaffen. Im Oktober wird es zwei weitere Galaabende geben, die jeweils einem eigenen Thema gewidmet sind: Am 16. Oktober werden wir in einem „Holland Panorama“ die Bandbreite der Niederländischen Tanzszene zeigen - mit dabei Choreographen und Solisten des weltberühmten Nederlands Dans Theaters und des Het National Ballets - und am 24. Oktober bringen wir die Neuendeckungen der internationalen Tanzszene auf die Bühne. Im November dürfen Sie sich auf die große Uraufführung freuen. In H.A.M.L.E.T wird Xin Peng Wang den Emotionen des berühmten Dänenprinzen auf den Grund gehen. In einem außergewöhnlichen Konzept und – das darf ich an dieser Stelle schon verraten – einem fantastischen Bühnenbild von Frank Fellmann.

Besonderes verspricht auch die musikalische Zusammenstellung: Zum ersten Mal überhaupt wird ein ganzer Ballettabend zur Musik von Arvo Pärt, einem der wichtigsten noch lebenden Komponisten, gestaltet. Wer sich mit seiner Musik vertraut machen will, kann schon mal in seine Kompositionen „Spiegel im Spiegel“ oder „Tabula rasa“ hineinhören.

Zur Weihnachtszeit gibt es ein Wiedersehen mit dem Erfolgsballett Mozart. Allerdings hat sich Xin Peng Wang des Werkes angenommen und wird zwei Drittel neu gestalten, so dass eine neue Fassung mit allerlei Überraschungen aufwarten wird.

Mit der Premiere im Februar wollen wir wieder ein Stück Tanzgeschichte zeigen. Ausgehend von George Balanchines Meisterwerk der neoklassischen Tanzkunst, Rubine, führt der Abend zu einer neuen Kreation von Benjamin Millepied, dem Star des New York City Ballet. Wie kein Zweiter hat Millepied, der an Balanchines berühmter Schule gelernt hat, sein Erbe aufgegriffen und zur Vollendung gebracht, was sich vor allem in seinem außergewöhnlichen fließend-musikalischen Bewegungskanon zeigt.

Abgerundet wird der Abend mit William Forsythe's „The Second Detail“, das den meisten von Ihnen ja bereits vertraut ist.

Im Mai steht der Publikumsliebbling dieser Spielzeit, „The last Future“, wieder auf dem Programm, bevor die Spielzeit mit „Ballett exxtrem“ abgeschlossen wird, in dem wir wieder die Zuschauerwünsche berücksichtigen werden.

Und wer noch immer nicht genug von Tanz hat, den lade ich herzlich ein, bei unseren zahlreichen Sonderveranstaltungen und Matineen vorbeizuschauen oder sich in unseren Jugendprojekten oder unserem Senioren-tanztheater selbst aktiv einzubringen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, allen Sparzwängen und Einsparungen zum Trotz, auch weiterhin ein Programm aufzustellen, das höchste Qualitätsansprüche mit einer großen Bandbreite an Stilen verbindet. An dieser Stelle unser großer Dank an Sie, liebe Ballettfreunde, ohne Ihre finanzielle, logistische und menschliche Unterstützung wäre ein solch ambitioniertes Programm nicht mehr möglich.

Lassen Sie uns voller Vorfriede auf eine spannende und abwechslungsreiche Spielzeit anstoßen.

Das Portrait

Zwei große Rollen: Carmen und Mutter Rosa Ana Chanza Hernandez

Mit ihren dunklen ausdrucksvollen Augen, dem zurückgenommenen schwarzen Haar, sieht Rosa Ana Chanza Hernandez auch ungeschminkt und im Trainings-Trikot so aus, wie man sich eine Carmen vorstellt. Die aus Spanien stammende Tänzerin, die in der zehnten Saison der Dortmunder Ballett-Compagnie angehört, ist in der Choreographie „Carmen“ von Cayetano Soto eine Titelheldin in einer neuen eigenwilligen und sehr beeindruckenden Interpretation.

„Die Leute erwarten bei Carmen große Blumen und spanische Atmosphäre“, sagt sie, „aber Soto zeigt mehr den Instinkt, die Gefühle und Persönlichkeit der Carmen“. Und er geht weg von den klassischen Flamenco-Elementen. Wenn sie von der Arbeit mit ihm spricht, gerät Ana Chanza Hernandez ins Schwärmen. Die Tragikomik, die auch seine „Carmen“ auszeichnet und so spannend macht, brachte ihm den Vergleich mit dem berühmten spanischen Film-Regisseur Pedro Almodovar ein.

Rosa Ana Hernandez hat in ihrer Dortmunder Zeit viele interessante Partien getanzt, die wie die Frau in Xin Peng Wangs „Mein Bach“ oder der Auftritt im „Stück mit der grünen Socke“ beim letzten Gala-Abend unvergessen sind. Augenblicklich ist sie außer als Carmen als Engel



in „The last Future“ zu erleben. Die Carmen tanzte sie bisher nur in kleineren Stücken zur Musik der Habenera.

Geboren wurde sie in Valencia, erhielt dort eine klassische Ballett-Ausbildung. Sie überrascht auf der Bühne durch ihre Geschmeidigkeit, die an eine Katze erinnert, und tanzt mit atemberaubender Schnelligkeit un-glaublich viele Schritte.

„Wenn man die Tanzsprache kennt, kann sie von Gehirn und Körper sofort umgesetzt werden. Die Auffassungsgabe ist ganz anders trainiert,“ hat sie als Erklärung. Ana Chanza Hernandez überrascht durch ein weiteres Phänomen. Sie gehört zu den wenigen Tänzerinnen, die neben ihrer künstlerischen Laufbahn wie selbstverständlich zwei Kinder groß gezogen hat – gemeinsam mit ihrem Mann Justo Moret Ruiz, der ebenfalls Tänzer ist und aus Valencia stammt. Die Söhne Daniel und Luis sind inzwischen zehn und sieben Jahre alt. Bei beiden Kindern hat Hernandez noch wenige Wochen vor der Geburt das Ballett-Training mitgemacht, natürlich ohne Sprünge. Sechs Monate hat sie sie gestillt, und nach sieben Monaten stand sie wieder auf der Bühne.

Sie und ihr Mann, der u.a. am Essener Aalto-Theater und beim Dortmunder Projekt „schoolmotions“ arbeitet, haben das Familienleben organisiert, sich bei der Betreuung abgewechselt oder Krippen, Kindergärten und -mädchen gefunden. Bei Daniel schlugen die Lehrer sogar vor, ihn eine Klasse überspringen zu lassen. „Wir haben nicht so viel Zeit für unsere Kinder. Aber, die wir haben, verbringen wir intensiv. Und ich glaube, unsere Kinder sind glücklich“, sagt Hernandez.

Wie sie es schafft, auch beispielsweise nach einem anstrengenden Training überhaupt nicht erschöpft zu wirken? „Mir gefallen mein Leben und mein Beruf. Das gibt mir Stärke und Energie, für die ich dankbar bin.“ S.K.



Rosa Ana Hernandez und Mark Radjapov in Carmen

Letzte Aufführung von Carmen: 29. Mai 2010

Notizen aus dem Vorstand



- und was kommt danach?

Das Ballett Dortmund hat unter Xin Peng Wang einen Platz in der Spitzenklasse europäischer Ballettcompagnien errungen. Es leistet damit einen herausragenden Beitrag zur Begründung des Anspruchs unserer Region, in die Reihe der Kulturhauptstädte Europas aufgenommen zu werden. Dieser Anspruch verlangt jedoch zweifellos die Nachhaltigkeit der kulturellen Qualität des Ruhrgebiets – RUHR.2010 darf nicht nur zeitlich eng befristet, wie ein brillantes Feuerwerk, einen begeisternden Eindruck erwecken.

Die bange Frage treibt uns um, ob sich unsere Region, angesichts der Finanzkrise unserer Kommunen, nach 2010 nur noch als eine kulturell verödete Provinz darstellen wird. Die Theater als wichtige Säulen der Kultur haben stets Augenmaß bewiesen, was die Ansprüche auf öffentliche Förderung angeht. Schon seit Jahren sind deren Budgets – ungeachtet der vielen eingetretenen Kostensteigerungen – eingefroren oder sogar rückläufig. Haben die Theaterschaffenden, insbesondere auch die Mitglieder unseres Balletts, sich bemüht, durch ein Beispiel gebendes Engagement bis zur Selbstaufopferung zu einer Verringerung der Defizite in den städtischen Haushalten beizutragen, so sehen sie sich derzeit mit Forderungen nach zusätzlichen Einsparungen konfrontiert, die die Theaterlandschaft der Ruhrregion existentiell bedrohen. Angesichts der Tatsache, dass selbst das Schließen sämtlicher kommunaler Theater, Museen, Bibliotheken und Schwimmbäder und das Streichen aller „freiwilligen Leistungen“ die städtischen Haushalte nicht sanieren könnten, muss das Land NRW stärker in die

Pflicht genommen werden, das bislang bei den pro-Kopf – Landeszuschüssen für Kultur bundesweit abgeschlagen an letzter Stelle liegt.

Das Land hat sich zum Strukturwandel an der Ruhr verpflichtet. Aber nur eine Region, die neben infrastrukturellen und wirtschaftlichen Anstrengungen auch der Verbesserung der kulturellen Lebensqualität eine hohe Priorität zuweist, wird nachhaltig prosperieren. Die Förderung der Kultur darf nicht als „freiwillige Leistung“ der öffentlichen Hand gelten – sie trägt als eine Ausprägung der weichen infrastrukturellen Faktoren entscheidend bei zu einer positiven Entwicklung des bürgerlich-gesellschaftlichen Miteinanders in einer modernen, urbanen Region und damit zu deren Ausstrahlungskraft.

Dennoch – die öffentliche Hand wird, angesichts der finanziellen Misere, in zunehmendem Maße auf eine verstärkte Partnerschaft mit privaten Initiativen angewiesen sein, damit sich eine kulturelle Verödung unserer Region nach dem Kulturhauptstadtjahr abwenden lässt. Eine Verteilung immer knapper werdender öffentlicher Zuschüsse für kulturelle Einrichtungen nach dem „Gieskannenprinzip“ wäre der falsche Weg. Es gilt nachgewiesene Exzellenz zu fördern, die sich, neben den Urteilen der Kritik, an der Nachfrage nach kulturellen Angeboten sowie deren Unterstützung durch privates Engagement messen lässt und damit politische Entscheidungen über knappe Ressourcen in hohem Maße beeinflussen wird.

Deshalb die Bitte an alle Ballettfreunde: Werben Sie für die Mitgliedschaft in unserem Förderverein und helfen Sie uns durch Spenden oder Sponsoring, finanzielle Engpässe unseres Balletts zu mildern, damit die Strahlkraft dieses kulturellen Leuchtturms erhalten bleibt.
W.M.

Ihr Ballettkalender bis zum Ende der Saison 2009/10

Apr 10	So. 18	11:15	Matinee Element X **)	Jun 10	Do. 03	18:00	The last Future
	Do. 22	21:00	Generalprobe Element X *) **)		Sa 05	21:00	Element X **)
	Fr. 23	19:30	Carmen				
	Sa. 24	21:00	Premiere Element X **)		Sa. 12	10:00	bis 12:00 Öff. Training ****)
	Mo. 26	19:00	Jahresversammlung Ballettfreunde e.V. *)		Sa. 12	18:30	The last Future
	Fr. 30	19:30	The last Future		So. 13	15:00	3. Werkstattgespräch *) **)
Mai 10	So. 02	21:00	Element X **)		So. 13	18:00	Unlimited – Junge Choreogr.
	Sa. 08	23:00	Opernball Mitternachtsshow		So. 20	18:00	The last Future / schoolmotions
	Do. 13	21:00	Element X **)		Fr. 25	19:30	The last Future
	Fr. 21	19:30	The last Future				
	So. 23	11:15	Matinee Unlimited – Junge Choreografen	Jul 10	Fr. 02	21:00	Element X **)
	Fr. 28	19:30	Premiere Unlimited – Junge Choreografen		Sa. 03	21:00	Element X **)
	Sa. 29	10:00	bis 12:00 Öff. Training ****)		Fr. 09	19:30	Ballett Exxtrem
	Sa. 29	19:30	Zum letzten Mal: Carmen				

Terminänderungen sind vorbehalten

Als Mitglied können Sie schon jetzt für die gesamte Spielzeit Ihre Karten für Ballettvorstellungen, mit einem Nachlass von 10%, beim Service Mitglieder vorbestellen:

Tel. 02304-789220;

E-Mail:

detlef.wnuck@ballettfreunde-dortmund.de

Bitte beachten Sie die neue Geschäftsstellenadresse und Bankverbindung

*) Veranstaltung der Ballettfreunde e.V. im Ballettzentrum Westfalen ***) Veranstaltung im Harenberg City Center (HCC)

****) Training im Ballettsaal Opernhaus (Eingang Kuhstraße)

Einführungen zu allen Ballettaufführungen im Opernhaus finden 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer statt.

Impressum

Herausgeber: Ballettfreunde Dortmund e.V.

Entwurf u. Gestaltung: Prof. Dr. Wolfgang Maßberg

Redaktion: Sigrid Karhardt

Fotos: Archiv Theater Dortmund,

Geschäftsstelle: Ballettzentrum Westfalen

Florianstr. 2

44139 Dortmund

Tel. 0231-5026488

www.ballettfreunde-dortmund.de

Druck: Rhein-Ruhr Druck Dortmund

Ansprechpartner und Ticketreservierungen:

Detlef und Ursula Wnuck

Tel. 02304-789220

E-mail: detlef.wnuck@ballettfreunde-dortmund.de

Bankverbindung f. Beiträge u. Spenden:

Sparda-Bank West a.G. BLZ 360 605 91

Kto.-Nr. 2762532

Wir danken allen Sponsoren und Spendern, die das Ballett Dortmund unterstützen

Sparda-Bank

Kulturstiftung Dortmund
Eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft

DOKOM21

Life Center Barop

DEW21

Murfeldt
Kunststoffe

FEY

Dortmunder
Volksbank

RRD
RHEIN-RUHR DRUCK